

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

18.3.1836 (Nr. 78)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 78.

Freitag, den 18. März

1836.

Baiern.

München, 13. März. Nach einer statistischen Angabe schätzt man in Baiern den Werth der Häuser auf 1000 Mill. Gulden, während dieselben im Ganzen um 467,746,095 fl. versichert sind.

Nürnberg, 14. März. Die Frequenz auf unserer Ludwigsbahn hat in den letzten Wochen wieder sehr zugenommen, und wird sich voraussichtlich mit der bessern Jahreszeit noch mehr steigern. Die Aktien sind also binnen ein paar Tagen von 188 wieder auf 200 gestiegen und heute selbst zu 206 lebhaft gesucht; man erwartet sie indes bald noch höher, da eine ergiebige Dividende nicht fehlen kann. — Die Initiativscheine zur Augsburg-Nürnberg-Bahn sind, nachdem sich die erste Hitze der Spekulanten etwas gefühlt hat, auf 108 zurückgegangen, wozu sie zu haben, und zu 106 Prozent angeboten sind. — Leipzig-Dresdner Aktien haben sich wieder gehoben und sind zu 136 begehrt. (Allg. Btg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 14. März. Unser Zollvertrag, der denn endlich publizirt worden ist, stimmt im Wesentlichen mit den Zollverträgen der übrigen Vereinsstaaten überein, und wie bei diesen, so ist auch bei uns auf eigenthümliche Verhältnisse Rücksicht genommen worden. Indessen wird man an der Fassung des Vertrags erkennen, daß noch Separatverträge, zur Erläuterung des Hauptvertrags, bestehen, welche jedoch geheimer Natur sind, und nicht zur Publikation gebracht werden können. Unser Handelsstand zählt Tage und Stunden, bis das Provisorium zu Ende gehen und die wirkliche Verkehrsfreiheit mit den Vereinsstaaten eintreten wird. Noch einige wenige Tage, und das ersehnte Ziel wird erreicht seyn. — Im Gegensatz mit den belebten Hoffnungen unseres Handelsstandes lassen sich unsere Handwerker ziemlich mürrisch an. Seitdem die Stadtkanzlei jene verhängnißvolle Bekanntmachung erlassen hat, welche in Vollziehung des Zollvertrags und mit Erläuterung des betreffenden Paragraphen auswärtigen Handwerkern gestattet, auf mündliche Bestellung ihre Arbeiten in die Stadt einzubringen, seitdem will unsern Handwerksleuten weder der große Markt, noch der Bund mit 23 Millionen deutscher Brüder mehr einleuchten. Am Ende haben wir noch zu befürchten, daß sie im Unmuth dem Beispiele der englischen Tories folgen, und, wie diese bei der irländischen Municipalreform, die Sache auf das Außerste treiben, indem sie die verrosteten Zunftprivilegien

lieber gänzlich abgeschafft wissen wollen. — Von allen Seiten vernimmt man von neuen Auswanderungen nach Amerika, welche im kommenden Frühjahr vor sich gehen sollen, namentlich aus dem überrheinischen hessen-homburgischen Ländchen Meisenheim. Unsere Frankfurter Landesleute, die sich in Amerika, namentlich im Staate Illinois befinden, kommen nach den hier eingehenden Nachrichten allmählig wieder auf ihre früheren Beschäftigungen und Berufsarbeiten zurück, indem der Landbau in den neuen Ansiedlungen mehr tüchtige Häute und Ergebung in eine entbehrungsvolle Lebensweise, als andere Eigenschaften erfordert. (D. C.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 13. März. Bald nach dem Beginne unseres Landtags brachte die Regierung zwei Gesetzentwürfe in die zweite Kammer, wodurch die Ablösung der Grundrenten regulirt und zugleich näher festgesetzt wurde, wie die Staatsschuldentilgungskasse dabei mitwirken solle. Die zweite Kammer ging auf jene Gesetze in ihren wesentlichen Theilen durchaus ein, und selbst die Opposition hatte daran, daß das bei eintretender zwangsweiser Ablösung einer Grundrente an den Berechtigten zu zahlende Ablösungskapital in nicht weniger, als in dem Ahtzehnfachen des einjährigen Bruttogeldbetrags der Grundrente bestehen sollte, nicht viel mehr zu tadeln, nachdem durch die Regierungskommissäre nachgewiesen war, daß durch das Vorschießen der Ablösungskapitalien zu 3 Proz. aus der Staatskasse, das Ablösungskapital sich nur etwa auf das 14- oder 15fache stelle. Man nahm im Publikum an, daß die Gesetzentwürfe keinem bedeutenden Widerstande in der ersten Kammer begegnen würden. Dieses ist aber nun doch im Referate des Frhrn. v. Breidenstein geschehen. An dem 18fachen konnte zwar dort, da man auf das 18 $\frac{1}{2}$ fache auf dem Landtage von 1833 bereits daselbst eingegangen war, nicht wohl gerüttelt werden, aber dafür geschah es an andern, indirekt doch sehr wesentlichen Punkten. Die Regierung, welche jene Gesetzentwürfe durch besondere Zeitungsbeilagen und Aufsätze unter dem Volke hatte verbreiten lassen, wünscht dringend ihre Zwecke erfüllt zu sehen. Indessen waren ihre Kommissäre in den Ausschuss- und wirklichen Sitzungen der ersten Kammer in ihren Bemühungen nicht besonders glücklich. Der letzteren wurden über den bemerkten Gegenstand nicht weniger als drei gehalten, aber die in einer später gehaltenen Sitzung vom 11. d. M. vorgenommene Abstimmung ergab den Zutritt der Kammer zu den von Breidenstein'schen Anträgen. (S. M.)

Mainz, 13. März. Zu Eich, im Kanton Osthofen, ist eine neue Seherin aufgestanden, die viele Neugierige, mitunter auch wohl Gläubige, herbeizieht, welche in ihr eine Inspirirte zu gewahren vermeinen. In der That verbreitet sie sich, im Zustande des Hellsiehens, der aber für jeden Tag nur etwa eine Stunde lang bei ihr eintritt, über Gegenstände, die ihr als einfachem Landmädchen sonst ganz fremd zu seyn scheinen, wie namentlich über Politik u. dgl. Dinge mehr. Man erzählt sich, sie prophezeihe für das Jahr 1840 die Anwesenheit fremder Kriegsheere am Rhein ic. — Die Stunde des Hellsiehens ausgenommen, liegt das Mädchen fast bewegungslos auf ihrer Ruhestätte. Uebrigens versichern Privatpersonen vom Fache, welche die Hellscherin besuchten, daß, was man auch sonst von der Sache halten möge, ihrerseits an Betrug oder absichtliche Täuschung nicht zu denken sey. (S. M.)

Braunschweig.

Braunschweig, 5. März. Der Herzog hat dem Vizekönig zu Hannover einen Besuch abgestattet, und der Vizekönig denselben hier erwiedert. Der Finanzdirektor v. Amberg ist wegen der obschwebenden Verhandlungen über die Eisenbahn und andere gemeinschaftliche Interessen nach Hannover gereist. Um die hiesige Verbindung mit dem Harze, wo, beiläufig gesagt, mehr Schnee als seit Menschengedenken gefallen ist, zu erleichtern, wird eine Eisenbahn nach Harzburg angelegt werden, und bei den eifrig betriebenen Vorkehrungen wird der Bau nicht auf sich warten lassen. Der hiesige bekannte Wagenfabrikant Gille ist mit dem Plane zur Verfertigung eines Dampfwaagens für Chausseen beschäftigt. (Allg. Ztg.)

Preußen.

Berlin, 9. März. In der hiesigen jüdischen Gemeinde scheint jetzt eine größere Regsamkeit sich kundgeben zu wollen, als man seit längerer Zeit zu bemerken gewöhnt war. Dem Vernehmen nach wird ein Rabbiner gesucht, der mit gründlichen talmudisch-rabbinischen Kenntnissen einen solchen Grad allgemeiner Bildung verbindet, um die Stellung der Juden und des Judenthums zum öffentlichen Leben der Gegenwart begreifen und würdigen zu können. Auch ein schon seit mehreren Jahren projektirtes wohlthätiges Institut, eine Waisenhaus-erziehungsanstalt, die zu Ehren Moses Mendelssohns, nach einem an seinem hundertjährigen Jubiläum gefaßten Beschlusse, gegründet werden soll, wird nun binnen kurzer Zeit in's Leben treten, da die Vorarbeiten beendet sind, und die Genehmigung der bereits gedruckten Statuten erfolgt ist. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 12. März. Einer unserer Korrespondenten aus Korsika schreibt uns: „Die Stadt Ajaccio hat am verwichenen Mittwoch eine Seelenmesse für die Mutter des Kaisers halten lassen. Diese rührende Feier hatte eine große Anzahl Personen in unsere Kathedrale herbeigezogen. In der Mitte der Kirche war ein prächtiger Katafalk errichtet. Von Hrn. Pino, Generalvikar, wurde eine Leichenrede gehalten. Der Maire und die

Municipalräthe, nebst den ersten Zivil- und Militärbehörden, wohnten dieser Feierlichkeit bei. Ein tiefes Gefühl des Schmerzes und der Trauer bewegte alle Herzen. Ajaccio und ganz Korsika werden nie die Erinnerung an die hohen Eigenschaften der Mutter Napoleons verlieren, dieser erhabenen Frau, welche auch das wunderbarste Glück nicht verblenden konnte, und die mit einem heroischen Muthes unerhörtes Unglück ertrug. Noch bei unsern spätesten Nachkommen wird das Andenken an ihre erhabenen Tugenden ein Gegenstand der frommen Verehrung seyn.“

(Ztg. d. D. u. R. N.)

Paris, 13. März. Man liest im Journal de Paris: Eine Depesche aus Algier vom 6. d. M. meldet, daß zu Bona ein Aufstand versucht, aber auch sofort unterdrückt worden sey. Der Hauptanführer ist mit den Waffen in der Hand gefallen; seine vermuthlichen Mitschuldigen sind in den Händen der Gerechtigkeit, die die Untersuchung eingeleitet hat.

* Paris, 14. März. Nur in den Zeitungen ist die Rede von den vorgenommenen Arrestationen, sonst bildet diese Sache durchaus keinen Gegenstand der Unterhaltung. — Gestern hatten wir endlich einen schönen Sonntag; in dem Tuileriengarten sah es auch ganz sommermäßig aus; nur die grünen Blätter fehlten, um die Täuschung zu vollenden. — Für auswärtige Nachrichten war in dem ministeriellen Abendblatte nur zu sehr gesorgt. Erstlich brachte es einen telegraphischen Bericht über ausgebrochene, aber wieder beigelegte Unruhen zu Bona in Afrika. Dann außerordentliche Nachrichten aus dem Berner Juragebirge, durch welche die Aufmerksamkeit der längst vergessenen Schweiz zugeführt wird. — Eine allgemeine Mißbilligung wird der grausamen Kriegsführungswiese in Spanien zu Theil, weshalb allein eine Einmischung ernstlicher Art mit Sehnsucht herbeigewünscht wird. Das Madrider Blatt „der Spanier“ vom 6. d. M. sieht endlich die Nothwendigkeit ein, dem Bürgerkrieg ein Ende zu machen; denn der Verkauf der geistlichen Güter könne nur mit Vortheil bewerkstelligt werden, wenn Ruhe im Lande herrsche. El Espanol ist vermuthlich auf den Gedanken gekommen, weil ihm die Bande Cabrera's, deren Gegenwart mit der eines Bürgerkriegs verglichen werden kann, Schrecken einjagt.

** Paris, 14. März. Der Bericht über die Rentenwandelungsfrage wird so eben in der Abgeordneten-Kammer abgelesen. Die Kommission trägt auf 6monatliche Vertagung an; Thiers hat auch persönlich versprochen, in Bälde den betreffenden Gesetzesvorschlag in die Kammer zu bringen.

Großbritannien.

London, 10. März. Im Oberhause entwickelte gestern Abend der erste Minister, Lord Melbourne, die von der Regierung beabsichtigte Maßregel für die Kirchenreform, mit der Bemerkung, das Cabinet habe sich dabei nicht durch Rücksichten auf schwankende Freunde zurückhalten lassen. Die Bezirke der Bischömer erleiden bedeutende

Veränderungen; die reichen müssen von ihrem Einkommen an die ärmeren Bischofsitze abgeben, so daß jeder Bischof zwischen 4 bis 5000 Pfd. St. (48 bis 60,000 fl.) jährlich erhält. Die stärksten Abzüge erleiden die Bisthümer London, Durham und York. Ueberall, wo noch geistliche und weltliche Jurisdiktion mit dem Bisthume verbunden ist, wird sie weggenommen. Auch die Kapitel und Präbenden unterliegen der Reform, und die Pfründen sollen nach dem Dienstalter vergeben werden.

Spanien.

Die Bevollmächtigten der südamerikanischen Republiken haben die Unterhandlungen abgebrochen und Madrid verlassen, indem sie sich weigern, für die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit eine Entschädigungssumme zu zahlen, während 1) Spanien ihnen diese Unabhängigkeit doch nicht mehr nehmen kann, und 2) sie auch kein Geld haben.

* Madrid, 6. März. Es wird noch immer an der vollständigen Bildung des Kabinetts gearbeitet, ohne daß Hoffnung vorhanden wäre, bald zu einem günstigen Resultate zu gelangen. Mendizabal möchte durchaus Hrn. Isturiz als Deckmantel haben; dieser aber ist nicht gesonnen, eine untergeordnete Rolle zu spielen. Demnach kann von dieser Seite die Unterhandlung als beendigt angesehen werden. Und doch wird es sich bald darum handeln, dem Andrang der Bewegungsmänner einen mächtigen Damm entgegenzustellen. Der Rathspräsident ist, wie es heißt, entschlossen, das Ministerium des Auswärtigen und das der Marine zweien Männern zu übertragen, die der Bürde gewachsen sind. Mendizabal will durchaus nicht mehr die ganze Last auf sich nehmen. Das Gerücht von dem Rücktritt Cordova's bestätigt sich nicht. Mendizabal ist nicht geneigt, in ein solches Gesuch zu willigen; Mina steht ihm keineswegs an.

— Endlich können wir über das bei Engui Vorgefallene einen etwas umständlichen Bericht ertheilen. Leon Friarte schreibt unterm 6. März: Ich habe gestern Nachmittags erfahren, daß die zu Linzuain gelagerten Feinde mit dem Plane umgingen, das Dorf Bizcarret in der Nacht zu umzingeln. Da ich nicht genug Pulver und Kugeln hatte, so begab ich mich um 8 Uhr nach diesem Orte, um mich mit dem Nöthigen zu versehen. — Das afrikanische Bataillon, welches zu Engui stand, hat im Ganzen 50 Mann verloren; einige Bewohner von Balcarlos sind in die Hände des Feindes gefallen, und werden vermuthlich kriegsrechtlich behandelt werden. — Hierbei dient noch Folgendes als Aufklärung: 4 Kompagnien von den Truppen des Leon Friarte wurden von 4 Bataillonen Karlisten zu Bizcarret umzingelt. Der Befehlshaber erhielt erst spät Kunde von dem Ueberfall; er fand sich aber noch zu rechter Zeit ein, um die Seinigen aufzumuntern, und den größten Theil der 4 Kompagnien aus der Schlinge zu ziehen. — Aus Pampeluna vernimmt man, daß Don Juan van Galen zum Adjutanten Cordova's ernannt worden sey. — Man begreift nicht, wie abermals 4000 Catalonier in Aragonien eindringen konnten. — Mina wird vermuthlich in Person gegen die neuen Ankömmlinge agiren; allein

seine Abwesenheit dürfte für Barcelona gefährlich werden, da die Furcht vor ihm allein die Meuterer im Zaume hält. — Die Karlisten haben die Besetzung von Irun verstärkt.

— Nach den neuesten Madrider Blättern sind die Wahlen fast in allen Provinzen beendigt. Die Kammer der Procuratoren wird großen Theils aus neuen Mitgliedern bestehen. Man fängt an, die neuen, aus der Aushebung der 100,000 Mann hervorgehenden Rekruten den Provinzialregimentern einzuverleiben. Sie sind noch wenig eingübt. Der Pfarrer Batanero, nachdem er ungestraft die Provinz Guadalupe durchzogen, ohne jedoch seine Bande zu vergrößern, hat nunmehr den Duero überschritten, und sich in die Provinz Soria geworfen.

— In Valladolid hat eine Einquartierung von Soldaten aus Madrid zu der Erlösung eines jungen Mädchens von 9 Jahren geführt, welches von seinem Vater seit 6 Jahren in einem verborgenen Gemach, nach Art des Kaspar Hauser, eingekerkert gehalten wurde, und welches jetzt auch fast dieselben Erscheinungen, wie jener, darbietet. Der Vater wollte mit diesem scheußlichen Verbrechen die unglückliche Frucht einer früheren Schwäche verbergen und vertilgen, als er mit einer anderen Person in ein Verhältniß trat. Das Kind war ihm im dritten Jahre, in Folge einer richterlichen Entscheidung, wohlgenährt zur weiteren Erziehung und Verforgung von der Mutter übergeben worden. Die Mutter des verwaorloseten Kindes lebt noch; als sie dasselbe wieder erkannte, folgte eine Scene schmerzlicher Freude, welche kein Auge ohne Thränen ließ. Zum Glück ist das Kind körperlich noch nicht verkrüppelt, hat eine weiße Haut, schöne Augen und ein interessantes Gesicht. Die Beschreibung des Aufenthalts, in welchem das Kind gefunden wurde, gibt ein Bild des Abscheus und Ekels. Die Betheiligten sind in den Händen der Gerichte.

Perpignan, 7. März. Die Karlisten haben im Thale der Cerdagne schreckliche Verheerungen angerichtet und zugleich eine Kolonne von 500 Christinos abgeschnitten. Das Cerdagnethal ist nämlich wegen seiner liberalen und französischen Gesinnungen bekannt, da die Bewohner desselben größtentheils mit Franzosen in engen Verbindungen stehen, oder selbst französischen Ursprungs sind. Darum hatten ihnen die Karlisten Rache geschworen schon seit langer Zeit, und darauf gesonnen, in das Thal einzudringen. Und so haben sie es jetzt wirklich ganz öde und wüste gemacht, und weder Gebäude noch Menschen geschont. Aber ihr größter Triumph war der Ueberfall einer Kolonne von etwa 500 Rekruten, meist aus Majorca. Sie waren eben erst zu Rosas gelandet und wollten nach Urgel marschiren. Etwa 200 dieser jungen Leute wurden todtgeschlagen und die Offiziere erschossen.

* Bayonne, 10. März. Cordova setzt seine Bewegung fort, und sucht die Richtung nach der Biscaya zu nehmen. Von Haro hat er sich nach Puente Larra, Espejo und nach der Straße von Ordunna begeben, wohin ihm Equia, mit einem Theile seiner Division von Lequeitio aufbrechend, folgte. Des Letztern Hauptquartier war

bereits den 6. in Orbanna; General Billareal steht zu seiner Linken. Aus Estifondo meldet man unterm 8., daß General Garcia an der Spitze von 5 Bataillonen Engern und dessen Umgebung besetzt hält. Die Christinos hingegen stehen in bedeutender Stärke zu Vinzain und Bizcarret.

Schw e i z.

Thurgau. In der Großrathssitzung vom 10. März wurde ein Antrag der H. H. Dr. Waldmann und Pfarrer Bohnhauser auf Aufhebung sämtlicher Klöster des Kantons für erheblich erklärt und zu einer nähern Begutachtung an die Klosterkommission gewiesen.

In der Sitzung vom 11. wurden sofort folgende interimistische Maasregeln auf Antrag der Klosterkommission angenommen: 1) Für sämtliche Klöster und Stifter die Aufnahme von Novizen einzustellen. 2) Die Inventarien sämtlicher Klöster ohne Verzug zu vervollständigen und zu bereinigen. Den vom kl. Rathe hiemit zu beauftragenden Kommissären werden vom gr. Rathe 6 Mitglieder beigegeben, welche sich in das Geschäft zu theilen haben. Die vervollständigten Inventarien werden der Klosterkommission übergeben. 3) Der kleine Rath ist mit den erforderlichen Maasregeln in Bezug auf die Verwaltung des Klostervermögens in der Zwischenzeit beauftragt.

Ein Antrag des Erziehungsrates auf Errichtung einer Kantonschule wird vorläufig angenommen und zu näherer Begutachtung an die Behörde zurückgewiesen. Hierbei wird bereits auf das Vermögen des Klosters Paradis gerechnet, dessen Konvent indeß schon 1804 pensionirt worden.

Neuenburg. Auf die von der Tagsatzung unterm 3. August v. J. empfohlenen, durch den Borort unterm 16. Nov. der diesseitigen Regierung übermachten, und von dieser Sr. Maj. dem Könige von Preußen vorgelegten Bittschriften des Hrn. Humbert-Droz, so wie der zu Genf wohnenden Neuenburger um Begnadigung der wegen des Aufstandes im J. 1831 Verurtheilten, hat Sr. Maj. folgende Antwort erlassen, welche denn auch also bald dem Borort ist übermittelt worden:

„Se. Maj. hält nicht für geeignet, im gegenwärtigen Augenblicke eine allgemeine Amnestie über die Theilnehmer des Aufstandes auszusprechen; selbst die mindest Schuldigen haben keine Hoffnung auf Begnadigung, außer wenn sie persönlich auf die geeignete Weise darum einkommen, und eine aufrichtige Reue bezeugen, welche genugsame Gewähr leistet für ihr künftiges gutes Betragen.“ (Schw. Bl.)

Türke i.

Konstantinopel, 25. Febr. Die Verstärkungen bei unserer Armee dauern fort; doch fängt man an, auf die Wahl der Mannschaft mehr Gewicht zu legen. Früher ward ohne Unterschied jeder Dienstpflichtige eingekleidet, jetzt sieht man schon auf körperliche Gebrechen, und will nur tüchtige und rüstige Leute haben. Seit der neuen Einrichtung beim Finanzministerium geht man mit dem Gedanken um, den Sold der Armee fest zu bestimmen und ihn wo möglich für die Offiziere zu erhöhen. Dies würde von

wohlthätigen Folgen für Disziplin und Geist der Truppen seyn, die seitder in pekuniärer Hinsicht sehr schlecht gehalten wurden, was zu allerlei Mißbräuchen Gelegenheit gab. Mehemed Ali scheint ebenfalls die Nothwendigkeit einzusehen, seine Finanzen zu regeln und den übertrieben hohen Sold der Oberoffiziere zu schmälern. Er hat in der letzten Zeit keine Truppen mehr nach Syrien überschiffen lassen, und Ibrahim Pascha aufgefordert, dem bei seiner Armee herrschenden Luxus Schranken zu setzen. (Allg. Ztg.)

Griechenland.

Athen, 18. Febr. Der feierliche Akt der Grundsteinlegung zum neuen Palais hat mehrere Tage lang das Publikum lebhaft unterhalten, und namentlich hat die ruhrende Szene der Umarmung zwischen dem königlichen Vater und dem Sohne bei der versammelten Menge eine freundliche Begeisterung hervorgerufen. Es knüpfen sich an diesen wichtigen Akt manche höchst wohlthätige Konsequenzen. Das Gerücht, es werde Athen noch immer nicht als definitive Residenz betrachtet, hatte sich, so ungerecht es auch war, doch bei einem Theile des Publikums Eingang verschafft, und darum beschränkten sich die meisten Bauunternehmungen auf die Herstellung unbedeutender, gleichsam provisorischer Wohnungen. Jetzt aber wird der durch die Grundsteinlegung klar ausgesprochene Wille des Königs einen neuen Umschwung in die Bauunternehmungen bringen; die Baupläze sind, besonders in dem obern Theile der Stadt, seit wenigen Tagen wieder bedeutend gestiegen, und es spricht sich nunmehr in allen Unternehmungen zur Gründung von Etablissements u. dgl. ein größeres Vertrauen, eine größere Sicherheit aus. — Es sind in neuerer Zeit zwei höchst wichtige Verordnungen erschienen, die eine über die Formation der Landarmee, die andere über die Bank. Erstere ist noch nicht ins Publikum gekommen; der Zweck der Regierung soll dabei vorzüglich seyn: „das stehende Heer nach den Anforderungen der Taktik allmählig aus nationalen Elementen heranzubilden, und mit den finanziellen Kräften des Landes in ein richtiges Verhältniß zu setzen.“ Die Landarmee soll künftig bestehen aus 4 Linieninfanteriebataillons, zwei griechischen und zwei deutschen, kund zwar jedes zu sechs Kompagnien; vier leichten Infanteriebataillons, einem Lanzenreiterregiment zu sechs Eskadronen, vier Kompagnien Artillerie, einer Kompagnie Fuhrwesen, zwei Kompagnien Duvriers und zwei Kompagnien Pioniers. Hinsichtlich der Bank setzt der §. 1 der im Griechischen bereits erschienenen Verordnung fest: „Die Nationalbank von Griechenland soll das Privilegium haben, in dem Zeitraume von 30 Jahren die im Gesetze bezeichneten Bankgeschäfte zu machen, und ausschließend zahlbare Scheine au porteur — deren geringster Betrag nach §. 6 25 Drachmen seyn soll — zu emitiren. Die Bank steht unter dem Schutze und der fortwährenden Aufsicht der Staatsregierung, und ihr Vermögen ist Privateigenthum.“ Es ist darin noch weiter bestimmt, daß die königl. Kassen die Bankbilletts an Zahlungsstatt annehmen und verabsolgen dürfen, und zwar nach dem Nominalwerthe. Auch

die Regierung kann gleich den Privaten an den Vortheilen der Bank Theil nehmen. Ueber den Zeitpunkt der Einführung der Bank verlautet im Publikum noch nichts. Ueber die Nothwendigkeit dieses Etablissements kann keine Frage mehr seyn; die Möglichkeit der Durchführung mehrerer höchst wichtiger Regierungsmaßregeln ist durch sie bedingt. — Der Staatsrath beschäftigt sich demalen mit Berathung und Regulirung des Etats für 1836. — Der General Schmalz, der an einer lebensgefährlichen Krankheit darniederlag, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Er hat, wie ich höre, die nachgesuchte Entlassung aus griechischen Diensten erhalten, und wird wahrscheinlich im Gefolge Sr. Maj. des Königs von Baiern die Rückreise nach Baiern machen. Mit der interimistischen Verweisung des Kriegsministeriums wurde der Oberstleutnant Heß, mit der des Marineministeriums der Kultusminister Rhizo beauftragt. Der Abgang deutscher Offiziere dauert fort. Seit August v. J. sollen fast 50 deutsche Offiziere ihre Entlassung genommen haben.

(Münchn. pol. Ztg.)

Nordamerika.

Das Haus der Repräsentanten zu Washington hat am 8. Febr. eine lange Diskussion über die Sklaverei beendigt.

Es wurde mit einer Majorität von 201 Stimmen gegen 7 beschlossen, daß der Kongreß durchaus kein Recht habe, auf irgend eine Weise rücksichtlich der Sklaverei in den einzelnen Staaten zu interveniren.

163 Stimmen gegen 47 entschieden, daß der Kongreß, welcher bis dahin der absolute Herrscher über den Bundesdistrikt war, nicht das Recht habe, sich in die Fragen rücksichtlich der Sklaverei in diesen Staaten zu mischen.

199 Stimmen gegen 74 entschieden, daß die Abschaffung der Sklaverei im Bundesdistrikt eine Verletzung des öffentlichen Zutrauens, eine unbesonnene, unpolitische und für die Aufrechthaltung der Union gefährliche Maßregel wäre.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte erste Diakonatsstelle zu Lahr dem Diakonus Ludwig Fesensbeck zu Durlach zu übertragen, und denselben zum dritten Lehrer am Pädagogium daselbst zu ernennen.

Erledigte Stelle.

Durch obige Uebertragung ist die zweite Lehrstelle am Pädagogium zu Durlach, womit zugleich der Unterricht in der französischen Sprache verbunden ist, mit einem Kompetenzanschlag von 564 fl. 6 kr., in Erledigung gekommen, und haben sich die Bewerber um dieselbe vorschriftsmäßig durch ihre Dekanate bei der evangel. protestantischen Oberkirchen- und Schulbehörde zu melden.

Staatspapiere.

Wien, 11. März. 4proz. Metalliques 99¼; Bankaktien 1359½.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 16. März, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 ⁵ / ₈
"	do. do.	4	—	99 ¹³ / ₁₆
"	do. do.	3	—	76 ¹ / ₈
"	Bankaktien	—	—	1640
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	216½	—
"	Partialloose do.	4	—	142 ⁷ / ₈
"	fl. 500 do. do.	—	—	113 ⁷ / ₈
"	Bethm. Obligationen	4	99	—
"	do. do.	4½	—	100 ³ / ₄
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	102½
"	Dbl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12¼	4	—	99 ⁷ / ₈
"	Prämiencheine	—	60½	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 ⁵ / ₈
Baden	Rentenscheine	3½	—	101¼
"	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	96	—
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose	—	—	61 ³ / ₄
Nassau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 ³ / ₄
Frankfurt	Obligationen	4	—	102
Holland	Integrale	2½	—	56 ¹ / ₁₆
Spanien	Aktivschuld	5	—	41 ¹ / ₂
"	Passivschuld	—	—	14¼
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	66 ³ / ₄	—
"	do. a fl. 500.	—	—	82 ⁷ / ₈

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

16. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	273.10, 1ℓ.	5,6 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 3 U.	273.10, 7ℓ.	7,6 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 11 U.	283. 1,5ℓ.	3,5 Gr. üb. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 18. März: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Devrient, zum Erstenmale: Der Bergmannsgruß, melodramatische Kantate von Döring, Musik von Anacker. Hierauf, zum Erstenmale; Das Irrenhaus zu Dijon, Drama in 3 Aufzügen, von Margarethe Carl.

Der Text zur Kantate „der Bergmannsgruß“ ist bei P. Macklot und Abends an der Kasse für 6 fr. zu haben.

B e k a n n t m a c h u n g.

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Da sich die Vorarbeiten zum Rechnungsabschlusse für die Jahresgesellschaft 1835 ihrem Ende nähern, so sind wir im Stande, eine vorläufige Uebersicht der Resultate bis zum 12. März d. J. den Mitgliedern und dem Publikum mitzutheilen, indem wir die vollständigen Nachweisungen dem Rechenschaftsbericht vorbehalten, welcher der nächsten Generalversammlung im Monat Mai d. J. vorgelegt wird.

Die Zahl der Einlagen für die Jahresgesellschaft 1835 steigt über 8000; sie läßt sich darum noch nicht bestimmt angeben, weil mehrere Beitrittserklärungen beanstandet sind, die demnächst ihre Erledigung finden werden. Das Kapital, welches durch diese, so wie durch die Einlagen für 1836, durch Nachzahlungen und Hinterlegungen zusammen kam, beträgt 405,165 fl., und ist auf folgende Weise untergebracht worden:

	Zinsfuß. pCt.	Kapital-Betrag.
An Privaten u. Gemeinden sind hingeliehen auf Hypotheken und Kaufpfänder in 5 Posten	4	17,544 fl.
desgl. auf do. ohne Kaufpfänder in 8 Posten	4 1/4	40,500 "
desgl. auf Hypotheken mit Kaufpfänder in 78 Posten	4 1/2	155,325 "
desgl. auf Hypotheken mit Kaufpfänder in 4 Posten	5	2,230 "
		215,599 fl. — Kr.
auf badische Staatspapiere = standesherrliche = Conto current mit Kaufpfand statutengemäß gesichert	3 1/2	32,800 " — "
in der Hauptkasse und bei Geschäftsfreunden	4	1,100 " — "
	3 1/2	144,660 " 10 "
		11,005 " 50 "
		Summa 405,165 fl.

Von der auf Conto current stehenden Summe und dem Kassenvorrath ad 155,666 fl. laufen als bereits zugesagte Kapitalien ad 1/2 76,100 " und 4 1/4 pCt. in Zins 79,566 " es bleiben also noch zu höherer Anlegung 36,000 " zu diesem Zwecke befinden sich in Unterhandlung welche ohne Zweifel bald angelegt seyn werden, wozu nach noch 43,566 " übrig bleiben, welche Summe längstens im Laufe eines Monats untergebracht ist.

Dabei ist nicht zu übersehen, daß der Minderertrag der zu 3 1/2 pCt. stehenden Gelder durch die Einkünfte der von dem Zeitpunkt der Zusage jeweils im Zins laufenden Kapitalien mehr als gedeckt wird.

Wir haben bei den Kapitalanlagen die erfreuliche Erfahrung gemacht, daß ein großer Theil der aufgenommenen Gelder zur Abtragung von Kapitalschulden im Ausland verwendet wurde, wodurch nicht nur die Grundeigentümer unseres Landes von manchen drückenden Verhältnissen befreit wurden, sondern auch in Zukunft die Zinserträge im Lande bleiben und das Nationalvermögen vermehren. Die Versorgungsanstalt hat durch die Ausbarmachung von größtentheils unverwendeten Geldern zu jener Abtragung die Mittel an die Hand gegeben, und wird dieses noch in erhöhtem Maße thun können, wenn die Theilnahme an der Anstalt in dem Verhältnisse fortbauert, wie sie begonnen hat, wozu übrigens gegründete Hoffnung vorhanden ist, da schon im ersten Einlagemonat Februar dieses Jahres 179 neue Einlagen gemacht

und bedeutende Nachzahlungen auf jene des Jahres 1835 geschahen sind.

Karlsruhe, den 15. März 1836.

Der Verwaltungsrath.

A n z e i g e.

Den Herren Apothekebesitzern widmen wir hiermit die ergabenste Anzeige, daß in unserer Porzellanfabrik alle Arten Standgefäße mit eingebrannter Schrift angefertigt werden; das Porzellan ist schön weiß, schlägt nicht durch, und hat überhaupt alle Eigenschaften, die man nur wünschen kann. Auf Verlangen können Muster davon abgegeben werden.

Dornheim, bei Arnstadt, in Thüringen, im März 1836.

C. G. Schierholz und Sohn.

Karlsruhe. (Bleichanzeiige.) Für die Langensteiner Bleiche nehme ich wieder Einwand, Garn u. s. w. zur Beforgung an.

C. Leop. Döring.

Bruchsal. (Dienst Antrag.) Man bedarf diesseits eines Gehülfen, der in den in den Amtskreisvorsitzschreibstuben vorkommenden Geschäften schon bewandert ist, und sogleich oder binnen sechs Wochen eintreten könnte. Die Befähigten wollen sich an den Untenbenannten wenden.

Bruchsal, den 14. März 1836.

Amtsrevisor
Schnaibel.

Bretten. (Dienst Antrag.) Die hiesige Verrechnung sucht einen geschäftsgewandten Gehülfen, dessen Gehalt nach dem Grade seiner Dienstthätigkeit bemessen werden wird. Die Bewerber wollen sich in frankirten Briefen melden.

Bretten, den 17. März 1836.

Großh. Domänenverwaltung, Forst- und Amtskassenverrechnung.
Klump.

Müllheim. (Dienst Antrag.) Bei der unterzeichneten Stelle kann ein geprüfter Inzipient und ein brauchbarer Dekopist sogleich eintreten.

Müllheim, den 13. März 1836.

Großherzogliches Amtskreisrevorator.
Stepp.

Karlsruhe. (Bekanntmachung.) In dem hiesigen Militärhospital ist die Oberkrankwärterstelle zu vergeben, und soll in Folge einer Verfügung des großherzogl. Kriegsministeriums, d. d. 9. März d. J., Nr. 2336, einem gebienten Militär oder Pensionär übertragen werden. Diejenigen Individuen, die sich zu dieser Stelle geeignet glauben, werden an durch eingeladen, sich auf dem Bureau der Hospitalverwaltung dahier zu melden, woselbst sie auch die nähern Bedingungen und den mit dieser Stelle verbundenen Gehalt erfahren werden.

Ein Oberkrankwärter hat Sergeantenrang, und trägt das damit verbundene Gradzeichen.

Karlsruhe, den 13. März 1836.

Großherzogliche Stadtkommandantchaft.
v. Seutter.

Mühlburg. (Häuser zu verkaufen oder zu vermietben.)

- 1) Ein an der Hauptstraße liegendes 2stöckiges Haus, bestehend: aus 10 tapezirten Zimmern, 2 Küchen, Keller, Waschküche, Holzremise, Stallung und großem Gemüsegarten.
- 2) Ein an der Hauptstraße liegendes neuerbautes 2stöckiges Haus, bestehend: aus 8 tapezirten Zimmern, 2 Küchen, gewölbtem Keller, Waschküche, Holzremise, Schweinestallung und Garten.

Beide Häuser können ganz oder theilweise auf den 23. April d. J. bezogen werden. Das Nähere ist bei Wih. Weiter's Wittve daselbst zu erfahren.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Montag, den 21. d. M., werden in dem Eichenbeständer, nächst der Stadt Karlsruhe,

56 Klasten eichene Stumpfen und
600 Stück = Wellen
versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich an genanntem Tage, früh 8 Uhr, beim Ludwigsthor einzufinden.

Karlsruhe, den 15. März 1836.
Großherzogliches Forstamt.
v. Schönau.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Von dem nach dem genehmigten Wirthschaftsplan in den Domänenwäldungen der Bezirksforstrei Ichenheim zum Hieb gekommenen Holz werden in dem Ottenheimer Herrschaftswald durch Oberförster Bickel ver-

steigert:

Montag, den 28. März:
33 buchene, birken- u. aspene Nugholzstämme,
58 Klasten hagenbuchenes Scheiterholz,
95 = erlenes =
26 = gemischtes =
11 = hagenbuchenes Prügelholz,
14 = gemischtes =

Dienstag, den 29. März:
6150 Stück harte Wellen,
6850 = weiche =

Zu diesen Versteigerungen werden die Liebhaber unter dem Bemerken eingeladen, daß die Zusammenkunft und der Anfang der Versteigerung an jedem der genannten Tage, früh 8 Uhr, auf der langen Richtstätte am Jägerpfad auf dem Schlage selbst bestimmt sey und baare Zahlung vor der Holzabfuhr erfolgen muß.

Offenburg, den 14. März 1836.
Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Bezirksforstes Baden wird folgendes Klastenholz, losweise, versteigert:

Dienstag, den 22. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
im ehemaligen Sellbacher Forst, im Schlag Beerhalde:
761/4 Klasten buchenes Scheiterholz,
2 = tannenes =
193/4 = buchenes Prügel- u. Stockholz und
2325 Stück buchene Wellen.

Mittwoch, den 23. d. M.,
in verschiedenen Distrikten des ehemaligen Kuppenheimer Forstes:
30 Klasten buchenes Scheiterholz,
21 = = Klobholz,
12 = = Prügelholz,
17 = tannenes Scheiterholz,
11/2 = eichenes =
81/2 = eichenes und tannenes Prügelholz.

Die Zusammenkunft ist an letztem Tage, früh 8 Uhr, an den Obersteinburger Kalköfen.

Gernsbach, den 10. März 1836.
Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Huchensfeld werden durch Bezirksförster Benning versteigert:

Montag, den 28. März,
im Distrikt Erlesberg:
681 Stämme tannenes Langholz,
183 Stück tannene Klobze,
11 = eichene =
4 = buchene =
im Distrikt Hellerich:
60 Stämme tannenes Bauholz,

193 Stück tannene Klobze;
Dienstag und Mittwoch, den 29. und 30. d. M.,
im Distrikt Erlesberg:

230 1/4 Klasten buchenes Scheiterholz,
56 1/4 = eichenes =
82 3/4 = tannenes =
67 1/2 = buchenes Prügelholz,
53 = gemischtes =
42 Loose Abholz.

Die Zusammenkunft ist den ersten Tag, früh 9 Uhr, zu Huchensfeld im Wirthshaus zum Hecht, den zweiten und dritten Tag, früh 8 Uhr, zu Büchensbrunn, und wird bemerkt, daß bei der Brennholzversteigerung baare Zahlung nach dem Zuschlag im Walde geschehen muß.

Pforzheim, den 14. März 1836.
Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Baden. (Weinversteigerung.) Mittwoch, den 23. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden bei großherzogl. Kellerrei dahier

8 Ohm rother Schaafberger Hofwein, 1834r Gewächs,
35 Ohm weißer Barmhalter Gefällwein, 1834r Gewächs, und
130 Ohm 1835r Gefällwein
dem Verkaufe ausgesetzt; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Baden, den 12. März 1836.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Stäff.

Weiler. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Weiler (Oberamts Pforzheim) verkauft

Montag, den 21. d. M.,
69 Klasten buchenes Scheiterholz und
4 buchene Klobze, welche sich zu Wagnerholz eignen.
Kaufliebhaber wollen sich an gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr, im Wirthshaus zum Großherzog dahier einfinden, von wo aus man sie in den Wald geleiten wird.

Weiler, den 12. März 1836.
Bürgermeisteramt.
Hörmann.

Nr. 1046. Neckargemünd. (Lieferungsversteigerung.) Montag, den 21. d. M., Morgens 10 Uhr, wird im Diebesheim die Lieferung folgender Gegenstände in Abstreich ver-

- 1) 2 Ankertaue, 350 Fuß lang, 1 Zoll Durchmesser.
- 2) 2 Fuhrteinen, 350 Fuß lang, 4 Linien im Durchmesser.
- 3) 40 Pfd. Sabelkordel.
- 4) 6 Fahrbäumeßen, jedes 14 Pfd. schwer.
- 5) 12 Hackeisen von 2 Pfd.
- 6) 2 Fußwinden, jede 2 1/2 Fuß hoch.
- 7) 1 Fußwinde, 3 Fuß hoch.
- 8) 2 Sandschaufeln.
- 9) 1 Reuthaue.
- 10) 1 Stevenband, 6 Fuß lang und 9 Pfd. schwer.
- 11) 2 Ringe mit Bolzen am Fahrnachen, 6 Pfd. schwer.
- 12) 50 Stück Holländerklammern, jede 3/4 Pfd. schwer.
- 13) 4 Fuß Ofenrohr ins Mastschiff.
- 14) 500 Nägel von 3 Zoll Länge.
500 = = 3 1/4 = =
500 = = 2 1/4 = =
- 15) 10 Bentner Theer.
- 16) 12 Theerpinsel.

Neckargemünd, den 10. März 1836.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Schweigert.

Nr. 309. Durlach. (Fahrrathversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des gewesenen Blumenwirthschaftbeständers, Karl Wanner, werden
Dienstag, den 22. März d. J.,

Morgens 8 Uhr,
im Gasthaus zur Blume dahier öffentlich versteigert:
Silber, bestehend aus: 2 Vorlegelöffeln, 1 Gemüselöffel, 18
Eßlöffeln, 23 Kaffeelöffeln, 5 Desertmessern, 1 Zucker-
Klamme,
Johann:
ein Billiard mit Zugehör, ein sehr gutes Klavier, ein
Kaffeeservice und sonstiges Porzellangeschirr, endlich Bett-
werk, worunter 2 neue Kofshaarmatrazen und eine an-
sehnliche Parthie Weißzeug in Tischkrüchern, Servietten zc.
wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.
Durlach, den 4. März 1836.

Bürgermeisteramt.
Weber.

vdt. Fesenbeckh,
Rathschreiber.

Nr. 1500. Emmendingen. (Weinverkauf.) Freitag,
den 25. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeich-
neter Stelle

ca. 100 Dhm 1835r Gefäll- und
28 = 1832r Weiberberger Weine
gegen baare Zahlung dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden.
Emmendingen, den 9. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Foyer.

Nr. 4682. Bühl. (Schuldenliquidation.) Nachbe-
nannte Personen, nämlich:

- 1) Benedikt Förger und
- 2) Joseph Eienhart aus Balzhofen,
- 3) Joseph Täger aus Gressern,
- 4) Jakob Reinfried und
- 5) Anton Diebold von Schwarzach,

wollen mit ihren Familien nach Nordamerika auswandern.

Alle diejenigen, welche Ansprüche gegen sie zu haben glauben
werden aufgefordert, solche

Dienstag, den 22. d. M.,
früh 8 Uhr,

auf beiderseitiger Kanzlei um so gewisser zu liquidiren, als ihnen
später nicht mehr zu denselben verholfen werden könnte.

Bühl, den 4. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Basmer.

vdt. Gerstner.

Nr. 5577. Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Rich-
tigstellung der Schulden der Johann Bergfels'schen Eheleute
von Dinglingen, welche nach Nordamerika auswandern wollen,
wird Tagfahrt auf

Donnerstag, den 24. März,
früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen, unter Vor-
lage ihrer Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben, als
man ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhel-
fen könnte.

Fahr, den 27. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt,
Quisson.

vdt. Weber,
Act. jur.

Nr. 1705. Zestetten. (Schuldenliquidation.) Auf
Zahlungsunfähigkeitsklärung des Kornhändlers, Anton Brun-
ner von Ergingen, haben wir die Kant gegen ihn erkannt, und
Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 31. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in der Amtskanzlei angeordnet, wobei dessen Gläubiger ihre For-
derungen und Ansprüche gegen die Kantmasse mündlich oder schrift-
lich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, bei Vermei-
dung des Ausschlusses, anzumelden und richtig zu stellen haben.

In der Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeraus-
schuß ernannt.

Zestetten, den 25. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Mercy.

Nr. 2284. Korl. (Schuldenliquidation.) Die
Schuster David Hezel'schen Eheleute von Hesselhurst wollen nach
Nordamerika auswandern. Deren Gläubiger werden daher aufge-
fordert, ihre Forderungen in der zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 29. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

festgesetzten Tagfahrt um so gewisser anzumelden, als sie sich sonst
die daraus entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

Korl, den 9. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sichrodt.

Donauessingen. (Erebierte Revisionsgehül-
fenstelle.) Diese Stelle, womit die Besorgung der leichteren
Revisionsgeschäfte, der Registratur, der Abschriften zc. und ein
Gehalt von 400 fl. verbunden ist, kann sogleich einem geprüften
Kameralkisten übertragen werden.

Die Anstellung ist zwar widerruflich, aber etatsmäßig.

Die Herren Bewerber wollen ihre gehörige Qualifikation, so
wie ihr moralisch gutes Betragen mit den nöthigen Zeugnissen in
Bälde bei uns nachweisen.

Donauessingen, den 3. März 1836.

Fürstl. fürstberg. Rechnungsrevisor.
Müller.

vdt. Jost.

Ebenkoben. (Weinversteigerung.) Die Erben und
die Wittve des in Rhodt (im kön. baier. Rheinkreise) verstorbe-
nen Herrn Johann Konrad Eberhard (an der Brücke), Guts-
besitzers daselbst, lassen auf

Dienstag, den 22. März d. J.,
Morgens 9 Uhr,

zu Rhodt, die in der Behausung des Verstorbenen lagernden, von
ihm selbst gezogenen und rein gehaltenen Weine, Rhodter Ge-
wächses, ohne Ratifikation, an den Meistbietenden, mit Ab-
fällungsfrist von 4 — 6 Wochen, versteigern, als:

1 Fuder 9 Dhm 1811r	Traminer,
2 = — = 1822r	do.
4 = 3 =	do. ordinärer,
4 = 5 =	1825r Traminer,
1 = — =	do. gemischter,
1 = — =	1828r Traminer,
5 = 8 =	1831r ordinärer,
1 = 8 =	1832r Traminer,
11 = — =	do. ordinärer,
2 = 5 =	1833r Traminer,
3 = 5 =	do. ordinärer,
3 = — =	1834r Traminer,
4 = 5 =	do. ordinärer,
3 = — =	1835r Traminer,
13 = — =	do. ordinärer.

Ebenkoben, den 26. Febr. 1836.

Medicus,
Notár.